



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Zweyter Absatz. Brenn-Holtz zu den Ofen der Lieb zu heitzen ist zu hauen auß dem Wald der Sünd/ und bösen Neigungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

herzigkeit. Allermassen Er uns nicht nur durch seinen Tod mit seinem himmlischen Vatter verglichen / sondern auch auff seine Kosten / durch seine Verdienst die Ankuft des Heil. Geists veranstaltet hat / und mit dem Heil. Geist auch seine Gaaßen / seine Gnaden/seine Lieb/damit wir das ihm angenehme Werk köñnen angreifen : und zu diesem

Zihl/und End ermahnet uns heut die Catholische Kirchen der Ankuft des Soha Gottes/ damit wir ein so außgemachte seine Lieb nicht mit dem schandlichen Undanck erwidrigen. Sic DEUS dilexit mundum, ut filium suum Unigenitum daret.

* * *

Zweyter Absatz.

Brenn- Holz den Ofen der Lieb zu haissen ist zu hauen auß dem Wald der Sünd / und bösen Neigungen.

11.

Nachdem wir nun einen haben / auff dessen Anköñten wir uns zum geistlichen Kalch-Brennen köñnen anrichten/Christgläubige / so ist jetzt das Allererste/ daß wir genugsames Brenn- Holz für die Hand schaffen den Brand Kalch völlig außzubrennen ; dan wann dieses nit geschihet / so werden wir in uns das Feuer der Liebe weder anzünden / weder erhalten köñnen. Es haben vor Alters die Heyden ihren erdichteten Feur-Gott Vulcanum abgemahlen mit einem Stecken in der Hand / und sagten sie / ohne diesen Stab köñne er sich nit bewegen. Dieses ware Bedeutung. Weiß so vil / sagt der gelehrte Ricciardus , daß das Feuer ohne Materi / ohne Brenn-Zeug nicht köñne weiter kommen. Mit hin ist es ein natürliche Nothwendigkeit Brenn-Holz machen/ welches der Gang- Stab ist / woran sich das Feuer haltet. Eben dieses erforderet von uns noch weit billicher das Heil. geistliche Feuer / wir müssen umhauen das Holz der Begierden / wann wir anders das Feuer erhalten wollen. Deme Zufolg mercke ich nun auch gar wohl / auff was es angesehen gewesen / daß Gott der HERR denen Israeliten anbefohlen / daß sie bey Verzehrung des Osters-Lambs (so da ein Fürbild ware Christi JESU in dem heiligten Altar- Sacrament / welche auch gegenwärtige eifrigkeit andächtige Versammlung heut in ihr Herz empfahen) Stab in denen Händen haben solten : Tenentes baculos in manibus. Man wird mir sagen / es seye darum geschehen / daß sie ihnen unter dem Essen gedenccken solten / sie seyen reisfartige Leuth ; und dieses zwar zum Anzeigen / daß auch diejenige / welche zu dem Götlichen Altar-Geheimnuß kommen wurden / in der Welt als wie Fremdling leben solten. Das mag wohl seyn ; doch ist noch ein anderes Geheimnuß darhinter / sagt der hocherleuchte Quilielmus von Cailoe. Warum kommt doch Christus JESUS unser liebster HERR in die Kleine Welt / will sagen in das Herz des Menschen ? für wahr eben darum / warum er seiner eignen Aussag nach in die groffe Welt kommen ist nemlich in dem Herzen des Menschen das Feuer des Götlichen Geists anzuzünden.

Ignem veni mittere. Derohalben dann mußte der Mensch / da er ihn empfanget / auch nur in dem Sinnbild / und Schatten / einen Stab in der Hand haben : Tenentes baculos in manibus : alldieweil der Mensch ein Holz von der Hand haben muß das Lieb- Feuer in ihm zu erhalten ; damit man aber Holz vor der Hand habe / so muß man sich nicht lang besinnen / sondern einen guten Vorrath umschlagen. Charitatis ignem. Sagt angezogener Quilielmus de Cailoe , qui semper in altari ardeat , in hoc baculo nutriamus. Mit diesem Stab sollen wir erhalten das Feuer der Lieb / so allezeit auff dem Altar brinnen muß. Ja / ja Christliche Seelen / wann wir in unserm geistlichen Kalch- Ofen in dem Feuer des Heil. Geists die Stein recht brennen wollen / so ist es unumgänglich vonnöthen / daß die Art der Abdröng abhau / und niederfalle / den eignen Willen / das eigene Gutachten / die lasterhafte / und ungeartete Gemüthssehrungen / und Neigungen ; dann ohne dieses Holz- Schlagen / und Hauen läßt sich das Götliche Lieb- Feuer nicht erhalten.

Et welche Wort JESU Christi unseres HERRN / welche zwar sehr hart zu verstehen seynd / zeugen uns in ihrer Auflegung / wie wahrhaftig dieses seye. Ihr meine Jünger / sagte er zu ihnen in der berühmten Predig vor dem Abendmahl / ihr seyd traurmüthig und betrübt / weil ich mich von euch beurlaube : aber ich versichere euch / falls ich mich nicht von euch absondere / so wird der Heil. Geist der Tröstler nicht zu euch kommen. Si enim non abiero , Paraclitus non veniet ad vos. Mein Gott / und mein HERR / was sagst du ? So werden deine geliebte / und liebende Jünger ehenden keinen Trost zu erwarten haben / bis du zuvor von ihnen scheidest ? Wie kan aber dein Abwesenheit ihnen ein Mittel zu Erhaltung eines Trosts werden ? So wird dan der Heil. Geist nit kommen / ehe du von ihnen wickest ? Und du versicherest sie / du bist ihnen gut darfür / daß dein Scheiden sein Ankuft beförderen wird Expedi vobis , ut ego vadam. Da bekenn ich es frey / O mein GOTT ! mein unwissene

Ant. Ricciard. V. Vulcan.

Vide infra ferm. 24. n. 17.

Exod. 12.

Berch. lib. 2. reduc. cap. 6. Chryl. hom. 32. imperf.

Guil. Cail. ap. Titl. in Genes. 4.

12.

Joan. 16.

wissender Verstand kan dies nicht für einander bringen. So künstest du uns dan selbst hinderlich seyn an der Ankunfft des Heil. Geists / welche du doch für uns verdienest hast? Man muß das Geheimnuß wohl verstehen sagt der H. Augustinus: Es ist freylich ein klare aufgemachte Sack / das uns Christus der liebste HERR mit seiner Gegenwart nicht hinderlich ist / oder auch seyn kan; und deswegen sagt er nicht / daß es lediglich aller Orten nütze / wann er fortreist / sondern nur ihnen / denen Jüngeren werde es nutz- und vorrädlich seyn. *Expedi vobis*; weilen nemlich Zeit seiner Gegenwart die Hindernuß von Seiten der Jüngeren selbst ware. Es liebten selbiger Zeit die Jünger die heiligste Menschheit ihres Götlichen allerhöchsten Lehr-Meisters noch unvollkommen / sie hingen an der Zarthergigkeit / und empfindlichen Liebs-Trost / als wie die Kinder an der Mutter Brust: sie befanden sich gar wohl bey der süßen Milch seiner annemlichen Gesellschaft / und verlangten im übrigen nit weiter; zumahlen dan eben dieses ihnen an jener Vollkommenheit / welche er von ihnen verlangte und der Heil. Geist ihnen in theilen würde / hinderlich ware / darum sagt er ihnen / es seye gut für sie / daß er scheide / damit sie vermittelst seiner Abwesenheit von dieser Unvollkommenen Anheftung los wurden. *Expedi vobis*. Aber wer wird es besser erklären / als eben der Heil. Augustinus? Dieser dan redet also auß der Sack: *Nolo, me carnaliter adhuc diligatis, & isto lacte contenti semper infantes esse cupiatis: si non abiero Paracletus non veniet ad vos: si alimenta terrena, quibus vos alui, non subtraxero solidum cibum non esurietis: si carni carnaliter haerueritis, capaces spiritus non eritis.* Zu Teutsch also: Ich will nicht / daß ihr mich noch fleisch-

lich liebet / und mit dieser Milch verzugnet immerfort Kinder bleiben wölet: wann ich nit fortgehe / so wird der Tröster nicht zu euch kommen: wann ich die irdische Nahrung / woran ich euch bishero ernähret habe / euch nicht entziehe / werdet ihr keinen Hunger bekommen zu einer hebbastten Speiß: wann ihr fleischlich an dem Fleisch hanger / werdet ihr des Geists nicht fähig seyn. Da sehet ihr jetzt / Christgläubige / daß nit Christus der Herr / sondern die unvollkommene Neigungen der Apostel hinderlich seynd. Da sehet ihr aber zumahlen / wie eben diese Unvollkommenheit muß abgehauen werden / damit der Heil. Geist komme. Nun machet hierauf den Schluß selbst. Was folgt darauf? Dieses wahrhaftig: wann ein unvollkommene Neigung / unerachtet daß selbe in ihrem Gegenwart so heilig / und zumahlen höchstschuldig / und gebührend ist / gleichwohl die Ankunfft des Heil. Geists hinderet / und damit sie es nit gänglich rückstellig mache / muß abgehauen werden; O Begierden / und Neigungen so vil / so lasterhaft / so unordentlich / so ungearthet / so unnützlich / wie werden sie nicht verhindern die Bülle der Götlichen Lieb? Darum hauet ab / wann ihr den Geist verlangt: her darüber mit der Abtödtung / wann ihr Fried haben wolt: her mit der Verlaugnung derselben / wann ihr die Ruhe lübet: her mit der Ablegung des zeitlichen irdischen Trosts / wann ihr den Trost des Geistes haben wolt. Dan zu diesem Zihl / und End verschaffet uns Jesus alle Köstert zu dem aufrichtenden Feur. Ofen der Lieb: Sic DEUS dilexit; ut filium suum unigenitum daret.

* *

Dritter Absatz.

Der Kalch-Ofen wird angeheisset durch das Gebett / und wann er brennet / verzehret er alles / was dem auffsteigenden Feur entgegen stehet.

13. **W**ie siehts? Haben wir Brennholz / Haben wir ernstlich im Sinn alles / und jedes niederzuhauen / was die Ankunfft des Götlichen Geists verhindern kan? Wann dem also / so stecke man den Bren-Kalch an: heize man ein in dem Feur-Ofen der Lieb. Wer bringt aber jetzt das Feur zur Stell? Das sagt uns der H. David: In meditatione mea exardescet ignis. Wer das Feur des H. Geists zu dem Brenn-Ofen der Lieb zum Einheizen bringet / ist das Gebett / und die Betrachtung. Warder der größtete Kirchen-Lehrer Hieronymus unvergleich schön fraget / und antwortet mit folgenden Worten: *Quid meditaris? Was bes*

Barzia Eucharistiale.

trachtest du. Warauff er antwortet: *Qualiter ignem illum reperire possim; qui peccata consumeret; mentem illuminaret; qui est Spiritus Sanctus.* Zu Teutsch: Daß betrachte ich / wie ich dasjenige Feur finden möge / welches die Sünden verzehret / das Gemüch erleuchtet / so da ist der Heil. Geist. Allein da ist jetzt ferner zu wissen Christgläubige / was dan dieses für ein Gebett seye / welches das himmlische Liebs-Feur zu der Stell bringet? Das sagt uns abermahl an verschiedenen Stellen der Heil. David: *Quid dicit Dominus? Odit clamavit, & Dominus exaudivit eum.* Ja / nit nur das Gebett /

S g

Psal. 34